



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Projektpräsentation

DIE PRIMUS-PREISTRÄGERINITIATIVEN IM JAHR 2020

Der Primus-Preis im Stifterverband

PR1MUS | PREIS

PRIMUS-PREIS IM JANUAR 2020

Kinder lesen Katzen vor

Bei dem Projekt des Tierschutzvereins für Berlin e.V. üben Mädchen und Jungen Lesen und gewinnen nebenbei das Vertrauen von Tierheimkatzen.

Katzen sind sehr aufmerksame Zuhörer. Sie lauschen geduldig dem Klang der Stimme, und es macht ihnen nichts aus, wenn der Lesefluss einmal ins Stocken gerät. Damit sind sie das ideale Publikum für Kinder, die mit dem Lesen Probleme haben und so eine Gelegenheit zum Üben bekommen.

In diesem Projekt der besonderen Art können Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren nicht nur regelmäßig ihre Lesefähigkeit verbessern, sondern stärken auch ihre sozialen Kompetenzen und lernen den Tierschutz kennen. Das Vorlesen wirkt beruhigend auf die Katzen, die dadurch langsam das Vertrauen zu Menschen aufbauen.

Einmal in der Woche kommt ein Kind ins Katzenhaus des Berliner Tierheims, um für eine halbe Stunde einem Stubentiger vorzulesen. Während dieser Zeit ist es alleine mit dem Tier, also ungestört ohne Erwachsene. Wenn die Mädchen und Jungen das erste Mal teilnehmen, werden zunächst gemeinsam ein paar Regeln für das Verhalten während der Vorlesezeit aufgestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Mehr Infos: www.tierschutz-berlin.de/service/kinder-lesen-katzen-vor/



Foto: Tierschutzverein für Berlin e.V./Clara Rechenberg

PRIMUS-PREIS IM FEBRUAR 2020

Leben im Abseits

Mit Aufklärungsarbeit erreicht der Leben im Abseits e.V. Jugendliche aus Norddeutschland, um sie für das Thema Obdachlosigkeit zu sensibilisieren.

Alleine in Hamburg leben offiziell rund 2.000 Menschen auf der Straße. Viele Obdachlose sind schon als Jugendliche auf der Straße gelandet, oft aus familiären Gründen wie Gewalt, Missbrauch und sozialer Vernachlässigung. Der im Großraum Hamburg verwurzelte Verein *Leben im Abseits* will Schülerinnen und Schülern zeigen: Hinter dem Elend stehen menschliche Schicksale.

Unterstützt von Sozialarbeiter und Polizisten lernen die Jugendlichen in mehreren Workshops mehr zu den Hintergründen der Obdachlosigkeit. In einem Gespräch mit einem Betroffenen haben sie aus erster Hand erfahren, was es heißt, seit fast 30 Jahren auf der Straße zu leben.

Viele Schülerinnen und Schüler haben sich nach der Projektwoche in Tagesstätten und Kleiderkammern engagiert oder unterstützen den Verein *Leben im Abseits*. Für manche Abiturienten hat diese Erfahrung auch die eigene Zukunftsplanung beeinflusst. Zukünftig plant der Verein, auch mit Grundschulen zusammenzuarbeiten, denn auch kleine Kinder treffen auf dem Schulweg auf obdachlose Menschen, werden mit ihren Fragen aber oft alleine gelassen.

Die Projekte von *Leben im Abseits* wirken der Stigmatisierung von Bedürftigkeit und Obdachlosigkeit entgegen. Der Primus-Preis würdigt die Bildungsarbeit zum Umgang mit Armut und Not in einer eigentlich reichen Gesellschaft – und dass es gelingt, Berührungspunkte zu überwinden.

Mehr Infos: www.leben-im-abseits.de



Foto: Leben im Abseits e. V.

PRIMUS-PREIS IM MÄRZ 2020

Zeig was du kannst

Das Projekt des gemeinnützigen Sunrise e.V. Magdeburg vermittelt jungen Menschen Werte – und dass sie selbst wertvoll sind.

In nur acht Wochen haben rund 20 Jugendliche im Alter zwischen zehn und 17 Jahren das Stück *Die wertvolle Kette* eigenständig entwickelt und zur Aufführung gebracht. In Workshops haben sie selbst die Themen festgelegt, Szenen und Musikstücke geschrieben und die Choreografie eingeübt. Der Begriff Werte spielte dabei eine zentrale Rolle.

Die Kursleitung leitete ihre Schützlinge nur soweit an, dass sie selbst aktiv werden konnten. Dazu gehörte auch das Drumherum: das Design eines Plakates für die Aufführung sowie die Bühnentechnik. Gepröbt und gespielt wurde in der Villa Wertvoll, einem Kulturzentrum, in dem die Kinder und Jugendlichen aus dem Magdeburger Problemviertel Neue Neustadt ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken und entfalten können. Es ist eines der wenigen außerschulischen Angebote für die Jugendlichen vor Ort – trotz hohen Bedarfs an Förderung.

Der Theaterworkshop, der im Herbst 2019 stattfand, war nur die erste Projektphase. „Fast alle der beteiligten Jugendlichen haben sich bereits für das nächste, längerfristig angelegte Projekt angemeldet“, berichtet Alexander Heinrich von Sunrise Magdeburg.

Die kreative Arbeit in der Theatergruppe stärkt das Selbstwertgefühl und ermutigen die Kinder und Jugendlichen darin, dass sie selbst etwas schaffen können. Ein wichtiger Schritt, um selbst aktiv ihr Umfeld und ihre Zukunft zu gestalten.

Mehr Infos: www.villa-wertvoll.de/zeig-was-du-kannst/



Foto: S. Qaddura

PRIMUS-PREIS IM APRIL 2020

Gemeinsam im Sport mit Menschen mit einer geistigen Behinderung

Das Projekt der GBSG Herford (Ostwestfalen) macht sich seit Jahren um Inklusion im Sport verdient.

In dem zweitägigen Projekt der Gesundheits- und BehindertenSportGemeinschaft (GBSG) Herford planen Realschüler oder Gymnasiasten der 8. und 9. Klasse gemeinsam mit ausgebildeten Ergotherapeuten eine Sportstunde, die sie mit Menschen mit einer geistigen Behinderung abhalten. „Die Schüler können sich gut auf die einzelnen Personen einstellen, an den richtigen Stellen motivieren oder gegebenenfalls Hilfestellung leisten“, berichtet Sandra Pohlmann, Projektleiterin. „Die behinderten Sportler freuen sich sehr über die für sie nicht selbstverständliche Zuwendung und sind höchst motiviert.“

Am zweiten Projekttag lernen die Schüler bei einem Besuch einer Werkstatt für Behinderte den Arbeitsalltag der Menschen kennen, mit denen sie zuvor Sport getrieben hatten. Die Schüler können sehen, welche Arbeiten trotz Behinderung möglich sind und wie wichtig diese Arbeit für jeden einzelnen ist. Sie werden dabei auch über die Möglichkeiten informiert, ein freiwilliges soziales Jahr oder Schülerpraktika in diesem Bereich zu leisten.

Das Projekt unterstützt wichtige Bildungsziele, indem es Toleranz, Respekt und Teilhabe von Behinderten am gesellschaftlichen Leben über den Sport vermittelt. Davon profitieren nicht nur die Schüler, die oft zum ersten Mal mit geistig behinderten Menschen in Kontakt kommen. Diese Art der aktiven Inklusion ist auch für die Menschen mit Handicap etwas Besonderes, da solche Begegnungen nicht unbedingt zu ihrem Alltag gehören.

Mehr Infos: www.gbsg-herford.com



Foto: Gesundheits- und BehindertenSportGemeinschaft (GBSG) Herford

PRIMUS-PREIS IM MAI 2020

Ein Zwischenraum für Schulverweigerer

Das Projekt aus Mannheim fängt Kinder und Jugendliche auf, die Gefahr laufen, in der Schule und damit auch im Leben abgehängt zu werden.

Sich der Schulbildung zu verweigern kann verschiedene Gründe haben: Erfahrungen mit Ausgrenzung, Frust oder schwierige familiäre Verhältnisse. Hier setzt das 2018 gestartete Präventivprojekt *Ein Zwischenraum für Schulverweigerer* des gemeinnützigen Vereins *Lebensnahes Lernen e. V.* an: Er will gefährdeten Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen sieben und 17 Jahren einen Ort geben, an dem sie ihre Perspektivlosigkeit überwinden können.

In den Projektgruppen bekommen Kinder und Jugendliche, die sich nicht mehr aktiv am Unterricht beteiligen und einen Impuls von außen benötigen, um nicht abzudriften, die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln und selbst etwas zu gestalten. Über einen Zeitraum von drei Monaten lernen sie sich projektorientiert, praktisch, handwerklich oder künstlerisch zu betätigen. Dabei wird auf ihre Interessen eingegangen und auf selbstständiges Arbeiten gesetzt. Falls nötig, kann versäumter Unterrichtsstoff nachgeholt werden.

Im vergangenen Jahr hat der Verein dafür ein Häuschen gemietet und eine Werkstatt eingerichtet. Es befindet sich in einem lange Zeit verwahrlosten Ort in Mannheim-Neckarau, den die Jugendlichen nachhaltig beleben wollen. Sie erleben sich hier als Gestalter ihrer Umwelt, erhalten Anerkennung und übernehmen Verantwortung.

Der Zwischenraum ist für die gefährdeten Schülerinnen und Schülern ein Ort, an dem sie ernst genommen und ihre Fähigkeiten gefördert werden. Mit gestärktem Selbstbewusstsein kann dann die weitere Schullaufbahn erfolgreicher gestaltet werden.

Mehr Infos: www.zwischenraum-mannheim.de

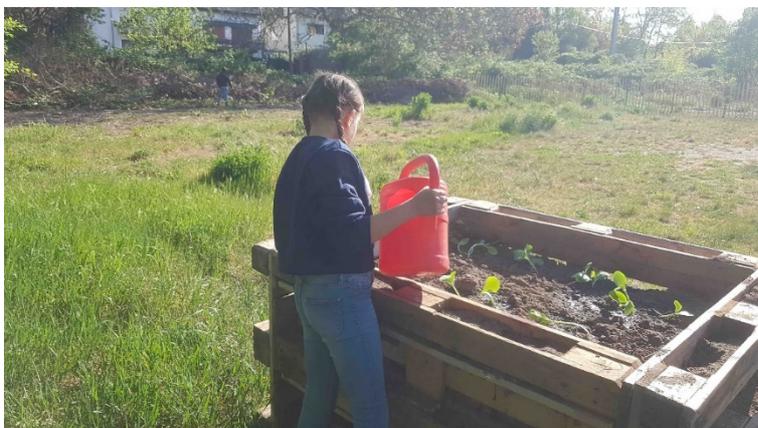


Foto: Lebensnahes Lernen e. V.

PRIMUS-PREIS IM JUNI 2020

Extremislos glücklich

Seit seiner Gründung vor drei Jahren möchte der in Schleswig-Holstein beheimatete Verein Extremislos e. V. Kinder und Jugendliche gegen extremistische Tendenzen immunisieren.

Zu den Aktivitäten des Vereins zählt die Aufklärung über politische und religiöse Verblendung, ebenso wie das Aufzeigen von Möglichkeiten für den Ausstieg aus einer radikalen Szene. Das nun ausgezeichnete Projekt *Extremislos Glücklich* ist eine Mischung aus Sport, Kompetenztraining und Information. Dabei wendet es sich gleichermaßen gegen Rechts- und Linksextremismus wie gegen Islamismus.

In Workshops setzen sich Schülerinnen und Schüler mit fundamentalistischem Verhalten auseinander, der ihnen im Alltag begegnet. Sie lernen, wie sie mit Gewalt und Intoleranz in ihrem Umfeld umgehen und sich für Schwächere einsetzen können. Das Ziel ist, Jugendliche dafür zu gewinnen, Zivilcourage zu zeigen und für eine demokratische Haltung einzustehen.

Der noch junge Verein hat bereits zahlreiche Projekte an Schulen in den Regionen Lübeck und Ostholstein durchgeführt und spricht Jugendliche auch über soziale Medien wie YouTube, Facebook, Instagram und Twitch an.

Extremislos ist einer der wenigen Vereine, die in ihrer Arbeit die Themen Gewaltprävention explizit mit den politischen und religiösen Dimension von Extremismus verknüpfen. Besonders wichtig ist es dabei, Jugendliche zu befähigen, selbst standhaft für Offenheit und Toleranz einzutreten.

Mehr Infos: www.extremislos.de



Foto: Extremislos e. V.

PRIMUS-PREIS IM JULI 2020

Lernraum der Kindertafel im Lüneburger Paul-Gerhardt-Haus

Das Team der Kindertafel der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lüneburg hat ihre Lernförderung trotz der Corona-Pandemie mit neuen Konzepten möglich gemacht.

„Täglich können bis zu 36 Grundschul Kinder in 1:1-Begleitung durch ehrenamtlich Engagierte ihre Aufgaben aus der Schule erledigen“, erklärt Diakonin Antje Stoffregen. Großer Wert wird dabei nicht nur auf die gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln gelegt. „Das Modell ist in Absprache mit den Grundschulen vor Ort entstanden, mit denen wir auch sonst eng zusammenarbeiten“, berichtet Antje Stoffregen.

Während die normale Kindertafel geschlossen bleiben muss, erhalten im LernRaum insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien qualifizierte Lernunterstützung. Bei ihnen stößt Homeschooling oft an seine Grenzen, etwa aufgrund von Sprachbarrieren oder weil es an einem Raum für ungestörtes Lernen mangelt.

Zu den Lernpaten der Kinder zählen auch Studierende der Leuphana Universität Lüneburg. Sie erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, Praxiserfahrungen zu sammeln. Neben den Eltern, die entlastet werden, profitieren vor allem natürlich die Mädchen und Jungen – und wie sich gezeigt hat, sind sie sehr motiviert, trotz Schulausfalls weiter zu lernen.

Der LernRaum der Kindertafel im Paul-Gerhardt-Haus sorgt für ein Stück Bildungsgerechtigkeit. Es erreicht diejenigen, die besonders von den Einschränkungen im Schulbetrieb betroffen sind. Für sie kommt es jetzt darauf an, bei der Bildung den Anschluss nicht zu verlieren.

Mehr Infos: www.kindertafel.de



Foto: Carolin George/Paul-Gerhardt-Gemeinde Lüneburg

PRIMUS-PREIS IM AUGUST 2020

Lichthaus Zwickau

Der Verein Lichthaus Zwickau bündelt eine Reihe von Angeboten für junge Menschen und schafft dabei neue Perspektiven im Stadtteil Neuplanitz.

Im Zentrum steht die Arbeit mit Schülern unterschiedlicher Altersstufen im Stadtteil, damit sie eine bessere berufliche und persönliche Zukunft haben. Dazu gehören Angebote wie Hausaufgabenhilfe, die in Zeiten von Corona als *Schule to go* online stattfindet. Ehrenamtliche geben Deutschkurse. Es wird gemeinsam gekocht. Mütter mit Kindern treffen sich im Frauencafé. In der *BikeBox* werden gemeinsam mit Jugendlichen Fahrräder repariert, und in einem Gemeinschaftsgarten wachsen Kräuter und Gemüse. Das Programm wird weiter ausgebaut, unter anderem mit einem Mädchentreff und einem Gewaltpräventionsprojekt.

„Gemeinsam einen Ort gestalten, an dem alle Menschen willkommen sind“, lautet die Vision des Vereins. Er will Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, ihr eigenes Potenzial zu entdecken und somit *stark für das Leben* zu werden. Ein zweiter Projektstandort in der Zwickauer Innenstadt ist für 2021 in Planung.

Das Lichthaus gibt ein tolles Beispiel dafür, wie in einem Stadtteil viele daran arbeiten, dass es gemeinsam wieder nach vorne geht. Die Einbindung der Jugendlichen und der Aspekt der Bildung spielen dabei eine Schlüsselrolle. Hier liefert das Projekt vielversprechende Ansätze für eine nachhaltige, positive Entwicklung.

Mehr Infos: www.lichthaus-zwickau.de



Foto: Lichthaus Zwickau e. V.

PRIMUS-PREIS IM SEPTEMBER 2020

Azubi-Tandems

Dank der Initiative *Azubi-Tandems* des CampusAsyl e. V. aus Regensburg erhalten Geflüchtete individuelle Lernunterstützung während ihrer Ausbildungszeit.

Seit Januar 2019 bekommen junge Geflüchtete, die eine Ausbildung absolvieren oder eine Berufsschul-Vorklasse besuchen, Lernpaten an die Seite, meist Regensburger Studierende. So haben sich Tandems gebildet, die gemeinsam auf den Bildungserfolg hinarbeiten.

Azubis und Tutoren treffen sich normalerweise einmal die Woche für anderthalb Stunden. Wie sie diese Zeit gestalten, steht ihnen frei, ebenso die Wahl von Lernschwerpunkten und -methoden. Auch persönliche Probleme können besprochen werden. Das Projekt kommt vor allem denjenigen zugute, die aufgrund ihres asylrechtlichen Status keine anderen Unterstützungsangebote bewilligt bekommen.

CampusAsyl hat die deutschen Tandempartner in Schulungen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Das Angebot stößt bei den Ehrenamtlichen auf große Resonanz. Nur so konnte schon nach kurzer Zeit eine vergleichsweise hohe Zahl an Lerntandems zusammenfinden. Ziel ist es, dass die Azubis erfolgreich in den Beruf starten können. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab, so der gemeinnützige CampusAsyl e. V. Er ist zurzeit der größte ehrenamtliche Akteur in Ostbayern für die Koordination von Begegnungsprojekten.

Die Azubi-Tandems wirken praxisorientiert genau da, wo Angebote bislang fehlten. Bildung kann geflüchteten Menschen – egal welchen Alters – eine Perspektive für ein neues Leben eröffnen.

Mehr Infos: www.campus-asyl.de/was-wir-tun/unterstuetzung-in-bildungsprozessen/azubi-tandems/



Foto: Fritz Bielmeier/CampusAsyl e. V.

PRIMUS-PREIS IM OKTOBER 2020

Schulkids in Bewegung

Der SC Eschborn 2016 e. V. aus dem hessischen Main-Taunus-Kreis will Grundschulkindern näherbringen, wie wichtig es ist, sich regelmäßig zu bewegen.

Sport im Verein oder anderswo ist für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit mehr. Ganztagsunterricht und andere Aktivitäten am Nachmittag schlucken viel Zeit, die nicht mehr für Bewegung zur Verfügung steht. Das kann Auswirkungen auf die motorischen Fähigkeiten und Gesundheit haben. Der SC Eschborn 2016 will dieser Entwicklung entgegenwirken und hat deshalb gemeinsam mit vier Partnerschulen ein spezielles Angebot realisiert.

Beim Projekt *Schulkids in Bewegung* ist der Name Programm: Zusätzlich zum normalen Sportunterricht gibt es vormittags eine weitere Doppelstunde Sport. Hier zählen nicht die Noten, sondern der Spaß an Bewegung sowie Gemeinschaftsgefühl und Fairness. Das Projekt ist auf Erstklässler zugeschnitten. Das Ziel: Kinder schon in jungen Jahren davon überzeugen, wie wichtig Bewegung für das eigene Wohlbefinden ist.

In den Einheiten lernen die Kinder verschiedene Sportarten kennen, finden heraus, was sie interessiert und wo ihre Stärken liegen. Das Projekt, hat schon viele Schülerinnen und Schüler dazu gebracht, Sport für sich zu entdecken und sich teilweise auch bei einem Verein anzumelden.

Den Bildungsauftrag, der dem Sport beikommt, darf man nicht unterschätzen. *Die Schulkids in Bewegung* zeigen in vorbildlicher Weise auf, wie man Sport jungen Menschen näher bringen kann. Neben der Fitness stärkt das Projekt ganz nebenbei auch die sozialen Kompetenzen.



Foto: SC Eschborn 2016 e. V.

PRIMUS-PREIS IM NOVEMBER 2020

Volkssternwarte Laupheim

Die Volkssternwarte Laupheim (Landkreis Biberach) führt Kinder und Jugendliche über die Astronomie an die Wissenschaft heran.

Seit 2017 ist die Volkssternwarte Laupheim Teil des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg. Aktuell unterstützt sie Jugendliche dabei, im Rahmen der Wettbewerbe *Jugend forscht* und *Schüler experimentieren* eigene kleine Forschungsprojekte umzusetzen.

Themen, die die Schüler bearbeiten, sind unter anderem die Entwicklung eines Marsrovers zur Erkundung unseres Nachbarplaneten, wie die Biosphäre einer künftigen Siedlung auf dem Mars aussehen könnte und welche Auswirkungen das viele Licht, das unsere Zivilisation in den Nachthimmel strahlt, auf Menschen und Tiere hat.

Ziel ist es, junge Menschen für die faszinierende Welt der Sterne und Planeten zu begeistern und an wissenschaftliches Arbeiten heranzuführen. Nach einer Anlaufphase geben die Betreuer die Projekte weitgehend in die Hand der Kinder und Jugendlichen, die dabei lernen, Verantwortung für ihre eigene Forschung zu übernehmen. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

Sternenkunde ist die älteste Wissenschaft der Welt – Astronomieunterricht an deutschen Schulen aber die Ausnahme. Die Volkssternwarte schließt nicht nur Bildungslücken und weckt bei Jugendlichen Interesse für das Weltall, sondern führt sie auch an erste eigene Forschungsprojekte heran.

Mehr Infos: www.planetarium-laupheim.de/sfz



Foto: SFZ Landkreis Biberach

PRIMUS-PREIS IM DEZEMBER 2020

Zivilcourage-Schultrainings

Der Verein *Zivilcourage für ALLE* aus München hat das namensgebende Thema mit Trainings an die Schulen gebracht.

Das Schicksal von Dominik Brunner hat viele Menschen bewegt. Im September 2009 hatte der 50-Jährige an einem S-Bahnhof in München vier jüngere Schüler schützen wollen, die von zwei Jugendlichen bedroht wurden. Es kam zu einer körperlichen Auseinandersetzung, nach der Brunner verstarb. Der Vorfall gab den Impuls zur Gründung des Zivilcourage für ALLE e.V. im Mai 2010, der sich für mutiges Handeln stark macht.

Seit zehn Jahren vermittelt der in München ansässige Verein Kompetenz, um sich in riskanten Situationen für Schwächere einzusetzen, ohne sich und andere zu gefährden. Die Theorie fußt auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und geht Hand in Hand mit praktischen Übungen. Solche Schulungen hat *Zivilcourage für ALLE* nicht nur für die Erwachsenenbildung konzipiert, sondern insbesondere für weiterführende Schulen ab der achten Jahrgangsstufe.

Altersgerecht und praxisnah erfahren die Jugendlichen in einem halbtägigen Zivilcourage-Schultraining, wie sie in brenzligen Situationen eingreifen können. Themen wie Mobbing oder Stammtischparolen, aber auch die psychologischen Hintergründe von Hilfe kommen bei den Schulungen zur Sprache. Die Trainings sind methodisch abwechslungsreich, mit Diskussionen, Vorträgen, Arbeit in Kleingruppen und Übungen.

Diese wertvolle Initiative führt vor Augen, dass Zivilcourage auch zu einer umfassenden Bildung gehört und an Schulen einen festen Platz einnehmen sollte, ähnlich wie Erste Hilfe oder Verkehrserziehung.

Mehr Infos: www.zivilcourage-fuer-alle.de/



Foto: Bob Harst

Mit dem Primus-Preis zeichnete die Stiftung Bildung und Gesellschaft zivilgesellschaftliche Initiativen mit Vorbildcharakter aus, die engagiert und in Partnerschaft mit lokalen Akteuren und Institutionen eine konkrete Herausforderung im Bildungssystem aufgreifen. Die Auszeichnung soll helfen, nachahmenswerte Projekte überregional bekannt zu machen. Seit Januar 2021 wird der Primus Preis vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgetragen.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Pariser Platz 6 . 10117 Berlin

T 030 322982-531 . **F** 030 322982-569

birgit.ossenkopf@stiftung-bildung-und-gesellschaft.de